



BITTERFELDER BOGEN

Monika Maron zeichnet die Erfolgsgeschichte des Bitterfelder Dreiecks nach



„Vielleicht kennen ja sogar die Ostdeutschen ihre eigenen Erfolgsgeschichten zu wenig, um stolz auf sie und sich selbst zu sein“, meint Monika Maron. In ihrem Debütroman „Flugsche“ hatte die Berliner

Autorin 1981 Bitterfeld als „schmutzigste Stadt Europas“ beschrieben. Knapp 30 Jahre später ist sie an diesen Ort zurückgekehrt und hat die Spuren der Veränderung nachgezeichnet. „Bitterfelder Bogen. Ein Bericht“ erzählt von der Wiederaufstehung einer Region, vor allem aber vom Aufbruch einiger Kreuzberger Solarenthusiasten in die Provinz Sachsen-Anhalts, wo sie eine Fabrik mit 40 Arbeitsplätzen bauen wollten. Nur acht Jahre später ist Q-Cells der größte Solarzellenhersteller der Welt, und die Region hat sich zum „Solar Valley“ gemausert.

Autorenlesung, 02. März, 19 Uhr, Literaturhaus

FÜRS SCHUBFACH ZU DICK

Franziska Troegner erzählt in ihrer Biographie von ihrem bewegenden Schauspielereleben



Einssechzig rotblond, echte Rubensdame – Millionen kennen Franziska Troegner als Schauspielerin aus Film und Fernsehen. Die Berlinerin hatte Rollen in über 100 Streifen, war langjährige Sketchpartnerin von Diether

Krebs sowie Dieter Hallervorden und stand mit Johnny Depp vor der Kamera. In ihrer warmherzig und humorvoll erzählten Autobiografie „Fürs Schubfach zu dick“ erzählt Troegner nicht einfach eine Lebensgeschichte voller Höhen und mancher Tiefen, sondern untermalt sie mit Alltagsgeschichten und den Erfahrungen einer gebürtigen Ost-Berlinerin vor und nach dem Mauerfall. Sympathisch-bescheiden gibt sie auch Auskunft über ihr Privatleben und nimmt den Leser mit hinter die Bühnen der internationalen Theater und Filmstudios. Erheiternd-nachdenkliche Erinnerungen einer Schauspielerin mit Profil.

Autorenlesung, 11. März, 19.30 Uhr, Moritzhof

WISSENSCHAFT IM GRENZBEREICH

Prof. Gerald Wolf erzählt eine Packendes über Hirnforschung und die Frage nach Gott



Durch magnetische Gehirnstimulation gerät das Weltbild des Philosophen Dr. Alexander Kirchgässner völlig aus den Fugen. Mittels Magnethelm erfährt er, was Menschen sonst nur in Todesnähe erleben: Er verlässt seinen eigenen Körper. Durch die Zimmer-

decke hindurch schwebt er in die darüber liegende Wohnung, und das mit ungeahnten Folgen. Eine Reise, brillant und mit Sinn für Humor geschrieben, die über Hirnforschung und Philosophie bis hin zur letzten Frage führt: Gott? Gerald Wolf, bis 2008 Direktor des Hirnforschungsinstituts der Uni Magdeburg, verbindet Wissenschaft und Glauben mit einer packenden Geschichte, die sich vor dem Hintergrund einer deutschen Uni abspielt.

Autorenlesung, 31. März, 19 Uhr, Literaturhaus